



UDC 811.112.2'373.7

[https://doi.org/10.52058/2786-6165-2023-2\(8\)-39-51](https://doi.org/10.52058/2786-6165-2023-2(8)-39-51)

Taraba Iryna Oleksandrivna Kandidatin der philologischen Wissenschaften, Dozentin, die Shytomyrer staatliche Iwan-Franko-Universität, Welyka Berdytschiwska St., 40, Shytomyr, 10008, tel.: (0412) 43-14-17, <https://orcid.org/0000-0002-5412-1700>

Sokolovska Svitlana Frantsivna Kandidatin der philologischen Wissenschaften, Dozentin, die Shytomyrer staatliche Iwan-Franko-Universität, Welyka Berdytschiwska St., 40, Shytomyr, 10008, tel.: (0412) 43-14-17, <https://orcid.org/0000-0002-2335-1765>

Shuhaiev Andrii Volodymyrovych Kandidat der philologischen Wissenschaften, Dozent, die Shytomyrer staatliche Iwan-Franko-Universität, Welyka Berdytschiwska St., 40, Shytomyr, 10008, tel.: (0412) 43-14-17, <https://orcid.org/0000-0002-0008-2259>

KOMMUNIKATION IM LICHT DER EFFEKTIVSTEN GESPRÄCHSSTRATEGIEN: SPRACHLICHER UND SITUATIVER KONTEXT

Abstract. In dem vorliegenden Artikel wird die Kommunikation in Bezug auf die effektivsten Gesprächsstrategien in der modernen Linguistik betrachtet. Im Mittelpunkt der vorliegenden wissenschaftlichen Forschung steht die Methode der richtigen Kommunikation zwischen Erwachsenen und Jugendlichen. Diese Arbeit ist ein Versuch im klaren bildungswissenschaftlichen und soziolinguistischen Fokus die interdisziplinären Zusammenhänge aus Soziologie, Psychologie sowie Medien - und Kommunikationswissenschaften zu erforschen, indem die richtigen Gesprächsstrategien durch bestimmte Kommunikationsbedingungen, Fragearten, neue Kommunikationstechnologien sowie mittels der so genannten sokratischen Gesprächsführung charakterisiert und analysiert werden. Die Kommunikationsbedingungen gewinnen bei der Kommunikation zwischen Jugendlichen und Erwachsenen an Bedeutung. Ein sicheres Fundament sowie eine wichtige Voraussetzung des Erfolgs von einer richtigen Kommunikation stellen 3 Kommunikationsbedingungen dar: Art des Gesprächs, Ort für Gespräch und Ziele des Gesprächs. Es ist nicht zu übersehen, dassinegute



und erfolgreiche Kommunikation zwischen den Jugendlichen und Erwachsenen mit der Haltung beginnt, die man dabei einnimmt. Diese Haltung muss unbedingt durch Respekt und Bescheidenheit charakterisiert werden. Vor allem muss der Erwachsene von der Tatsache überzeugt sein, dass Jugendliche etwas freiwillig zu erzählen haben. Die Frage muss dabei nicht darin bestehen, ob Jugendliche eigene Gedanken zu einem bestimmten Problem oder irgendeiner Information haben. Das brennende Problem besteht dagegen in der Fähigkeit von Erwachsenen mit den Jugendlichen zu kommunizieren, mit dem Ziel diese Gedanken zu erfahren oder bestimmte Informationen von den Jugendlichen zu bekommen. Dabei lohnt es sich unbedingt, eine richtige respektvolle Haltung gegenüber dem Jugendlichen zu demonstrieren. Es gibt ein paar bestimmte Regeln bei der Schaffung von positiven Kommunikationsbedingungen.

Schlüsselwörter: Kommunikation. Gesprächsstrategie, Soziolinguistik, sokratischen Gesprächsführung, kommunikatives Verhalten.

Тараба Ірина Олександрівна кандидат філологічних наук, доцент, Житомирський державний університет імені Івана Франка, 10008, м. Житомир, вул. Велика Бердичівська, 40, тел.: (0412) 43-14-17, <https://orcid.org/0000-0002-5412-1700>

Соколовська Світлана Францівна кандидат філологічних наук, доцент, Житомирський державний університет імені Івана Франка, 10008, м. Житомир, вул. Велика Бердичівська, 40, тел.: (0412) 43-14-17, <https://orcid.org/0000-0002-2335-1765>

Шугаєв Андрій Володимирович кандидат філологічних наук, доцент, Житомирський державний університет імені Івана Франка, 10008, м. Житомир, вул. Велика Бердичівська, 40, тел.: (0412) 43-14-17, <https://orcid.org/0000-0002-0008-2259>

КОМУНІКАЦІЯ У СВІТЛІ НАЙБІЛЬШ ЕФЕКТИВНИХ СТРАТЕГІЙ ВЕДЕННЯ БКСІДИ: МОВНИЙ ТА СИТУАТИВНИЙ КОНТЕКСТ

Анотація. У пропонованій статті комунікація розглядається в світлі найбільш ефективних розмовних стратегій у сучасній лінгвістиці. У центрі уваги даного наукового дослідження знаходиться сократівський метод ведення ефективної комунікації між дорослими та молодими людьми. Даний науковий доробок може позиціонуватися як



спроба дослідити актуальну мовознавчу проблему у ракурсі міждисциплінарних зв'язків соціології, психології, а також медіазнавства та новітніх мовознавчих дисциплін з чітким освітнім й соціально-лінгвістичним фокусом шляхом характеристики та аналізу ефективних комунікативних стратегій за певних умов спілкування, використовуючи певні типи питань, нові комунікативні технології й так звані сократівські розмовні навички у веденні ефективного комунікативного процесу. Досліджено, що безперечним фактом є необхідність дослідження усіх параметрів комунікативного процесу між обраними співрозмовниками. Важливого значення у спілкуванні молоді з дорослими набувають насамперед умови спілкування. Зазначено, що надійним фундаментом й важливою передумовою успіху ефективного та вдалого комунікативного процесу є три умови комунікації: тип розмови, місце для ведення розмови та комунікативні цілі, які повинні бути досягнуті в ході розмови. Варто зазначити, що ефективне й успішне спілкування між молоддю та дорослими починається зі ставлення до усього комунікативного процесу загалом. Це ставлення обов'язково повинно характеризуватися повагою й стриманістю. У статті пропонуються правила створення позитивних умов спілкування.

Ключові слова: комунікація, ведення бесіди, соціолінгвістика, сократівське ведення бесіди, комунікативна поведінка.

Allgemeine Problemstellung und Zusammenhang mit wichtigen wissenschaftlichen oder praxisbezogenen Aufgaben. Das Forschungsfeld "Soziolinguistik" ist sehr aktuell und liegt im Fokus moderner bildungswissenschaftlicher Forschungen [1]. Es sei betont, dass die Kommunikation zu den am meist erforschten Phänomenen sozialwissenschaftlicher Studienghörts. Zweifellos ist die Kommunikation ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des menschlichen Lebens. Sie ist eines der wichtigsten Begriffe in der modernen Gesellschaft und bedient alle Sphären der menschlichen Existenz, darunter auch die soziale Arbeit. Von Geburt an treten Menschen zueinander in Beziehung und mittels der Kommunikation findet die Sozialisierung des Menschen statt. Das bedeutet, dass der ganze Zyklus des menschlichen Lebens Kommunikation als ein verbales sowie nonverbales Mittel für die Begegnungen mit der Umwelt, für den ständigen Verkehr mit anderen Menschen sowie für die Bereicherung der menschlichen Erfahrung erfordert. Das einzige Instrument für Interagieren ist ohne Zweifel die Kommunikation. Im Bedeutungsfeld der sozialen Arbeit ist die Kommunikation vor allem ein Austausch. Zweifellos ist das liebevolle Zusammensein mit unseren Mitmenschen lebenswichtig für uns. Besonders

gewinnt sie an Bedeutung, wenn es um das Kommunizieren zwischen Jugendlichen und Erwachsenen geht. Kommunikation ist in diesem Kontext als Schlüsselkompetenz zu betrachten [2].

Analyse letzter Forschungen und Artikel. Das vorliegende Forschungsthema gewinnt an großer Aktualität in den Forschungen sowie wissenschaftlich bedingten Diskussionen von einer Reihe bekannter Wissenschaftler solcher wie Arnold, R. Boele, Bühl, A. Delfos, F. M [1; 2; 3; 4] vieler anderer. Trotzdem sind bestimmte Forschungslücken festzustellen, welche nachgeholt werden sollten.

Ziel der Forschung. Das Ziel des vorliegenden Artikels ist die Erforschung der Kommunikation in Bezug auf die effektivsten Gesprächsstrategien in der modernen Linguistik betrachtet. Im Mittelpunkt der vorliegenden wissenschaftlichen Forschung steht die Methode der richtigen Kommunikation zwischen Erwachsenen und Jugendlichen. Diese Arbeit ist ein Versuch im klaren bildungswissenschaftlichen und soziolinguistischen Fokus die interdisziplinären Zusammenhänge aus Soziologie, Psychologie sowie Medien - und Kommunikationswissenschaften zu erforschen, indem die richtigen Gesprächsstrategien durch bestimmte Kommunikationsbedingungen, Fragearten, neue Kommunikationstechnologien sowie mittels der so genannten sokratischen Gesprächsführung charakterisiert und analysiert werden.

Haupttext. Zuerst muss man den Begriff „Kommunikation“ klären, weil er zu dem kategorischen Apparat der vorliegenden Forschung gehört. Unter dem Begriff „Kommunikation“ versteht man den Prozess des Austausches von Gedanken in Sprache, Mimik, Gestik, Bild oder Schrift, der im Alltag realisiert wird. Dieser Austausch ist immer wechselbar. Das Wort „Kommunikation“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „teilen und gemeinsam machen“. Es gibt noch eine Bedeutung dieses Begriffs im erweiterten Sinn: Kommunikation gilt auch als Wiedergabe von Informationen oder von Signalen, deren Bedeutung bestimmt ist. Kommunikation ist auch zwischen tierischen und pflanzlichen Lebewesen sowie technischen Objekten oder Systemen möglich. Man denkt, dass dieser Begriff eng mit der Interaktion verbunden ist. Sie können sogar als Synonyme betrachtet werden. Kommunikation beinhaltet solche Aspekte der emotionalen Komponenten des Menschen wie Gefühle, Stimmungen und Affekte. Sie bestimmt jene Verwaltungsfunktion des Verhaltens, die sich als Resultat der sozialen Zusammenarbeit ergibt. Kommunikatives Verhalten tritt im Rahmen sozialer Koppelung auf [2].

Dabei ist sie der gesamte Prozess, der zur Vermittlung von verschiedenen Daten zwischen Menschen in allen Lebensbereichen beiträgt.



Kommunikation umfasst sowohl das ganze Sprachkontinuum selbst, welches vom Absender geschickt und vom Empfänger erhalten wird, die Benutzungsart der gesendeten sowie erhaltenen Information und auch die Bedeutung, die sowohl der Absender als auch der Empfänger der Information verleihen. Unter Kommunikation versteht also einen zweiseitigen Prozess, der in menschlichen sozialen Systemen geschieht, die wiederum als menschliche Gemeinwesen eine Einheit darstellen[2].

Es gibt eine grobe Unterscheidung der Kommunikationsarten in zwei Typen. Es gibt die traditionelle „Face-to-Face-Kommunikation“ und die digitale Kommunikation, die sich in der Zeit von Email und SMS ergibt. Die reale Kommunikation lässt sich unter drei Aspekten charakterisieren. Bei einem solchen Gesprächstyp treten also drei Komponenten in den Vordergrund: Kommunikationspartner, Inhalt und Situation. Was den Gesprächspartner betrifft, gewinnen die Freunde die erste Stelle, weil die Jugendlichen von den Erwachsenen sehr oft ignoriert werden. Die jungen Menschen suchen dann bei ihren Freunden und Bekannten Unterstützung sowie Verständnis. Die Erwachsenen berücksichtigen jene Tatsache nicht, dass ihre Meinung sowie ihre Ratschläge für Jugendliche von großer Bedeutung sind. Gerade aus diesem Grund scheint die digitale Kommunikation die traditionelle „Face-to-Face-Kommunikation“ in den Hintergrund zu rücken. Im Netzwerk bemühen sich die Jugendlichen diese „kommunikativen Lücken“ nachzuholen und binden sich vor allem an Gleichaltrige. Auf Nach- sowie Vorteile der digitalen Kommunikation wird im Kapitel 3.3. detaillierter eingegangen. Trotzdem steht aber eines fest: Die traditionelle „Face-to-Face-Kommunikation“ wird nie durch die digitale Kommunikation ersetzt, sondern ergänzt sowie vertieft. Kommunikation fällt vielen Menschen oft schwer, weil sie sich immer bemühen, mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Wer gute kommunikative Fähigkeiten bekommen will, für den wäre es empfehlenswert, mit jungen Menschen regelmäßig zu sprechen und viel Zeit zu verbringen. Es ist zu bemerken, dass Kommunikation zwischen Menschen, die zu verschiedenen Alterskategorien gehören, schwierig sein kann. Wenn man ein richtiges Herangehen zu einem Teenager findet, kommuniziert dieser ehrlich; wenn dieser Prozess den Jugendlichen betrifft, wird er dynamisch. Während der Pubertät reagieren Teenagers auf Erwachsene grob, sogar aggressiv, deswegen ist es schwer zu verstehen, was sie meinen und fühlen. Aus diesem Grund können wir nicht bemerken, ob wir positiv oder negativ wirken und das Kind versteht, was wir meinen [3].

Die nächste Stufe von der Entwicklung der Kommunikation ist die Periode nach der Pubertät. Dann sind die Menschen in den meisten Fällen zu

höflich, um eine Kommunikation schroff abzubrechen und offen ihre Meinung zu sagen. Außerdem hängt es während des Pubertätsalters davon ab, dass man in der Lage ist, richtige Kommunikation zu gestalten, andernfalls kann der Jugendliche aus dem Gespräch austreten. Sie sind expressiv, reißen die Augen genervt auf und ihre Gesichter drücken nichts aus außer den Fragen bzw. Ausdrücken: »Bist du schon damit soweit?«, »Kann ich schon ins Kino?«, »Jahaa«, »Hast du schon zu Ende geplaudert?«. Die Eltern können kein Wort sagen, bleiben sprachlos und wissen nicht, wie man reagieren muss und was sie tun sollen. Die Jugendlichen sind sehr empfindlich, sie spüren, wenn man die Wahrheit sagt oder lügt. Der Erwachsene spricht oft ohne eine richtige Einstellung auf seinen Gesprächspartner ein. Er denkt nur daran, was er fühlt und meint. Dabei entwickelt er schon seine eigene Geschichte in der Phantasie, bevor er mit dem Jugendlichen richtig kommuniziert und reale Information bekommt. Ohne sich zu entschuldigen, beginnen Erwachsene zu schreien, um sich vor ihnen zu rechtfertigen. Einer der Verzweiflungsschreie ist der Eröffnungssatz dieses Buches: »Das ist doch kein Hotel hier! Du kommst ja nur noch zum Essen und Schlafen nach Hause!« [3].

Die Eltern möchten sich auf sich selbst und ihre Tätigkeiten konzentrieren, während die Kinder danach streben, sich mit Gleichaltrigen zu unterhalten und sich selbst zu äußern. Aus diesem Grund entstehen oft verschiedene Konflikte. Die Erwachsenen haben eine auffallende Neigung zum Ausschalten ihres Gehirns bei der Kommunikation mit dem Jugendlichen. Das heißt, dass sie kein richtiges Zuhören praktizieren. Sie fragen nichts und unterstützen die Jugendlichen beim Gespräch nicht. Meist sagen Erwachsene, wie sie etwas finden, und hören den Erzählungen der Kinder und Jugendlichen selbst nicht ausreichend zu. Über die Methode der Kommunikation wird oft gestritten. Die Jugendlichen fühlen sich so, als ob sie kleine Kinder wären, weil sie zu viel Behandlung bekommen und selbst nichts entscheiden können. Erwachsene nehmen alles zu ernst, weil sie ihre Kinder vor verschiedenen Problemen schützen wollen, aber Teenager wollen sie nicht hören und sich nicht so benehmen. Die Frage besteht aber darin, auf welche Weise die Erwachsenen für richtige Kommunikation sorgen und ob sie sich darauf auch richtig einstellen können. Es lohnt sich, dass die Jugendlichen von Fragen begleitet werden. Die Eltern müssen den Denkprozess ihrer Kinder begünstigen. Außerdem ist Kommunikation der jungen Menschen schwierig, weil ihre verbalen Fähigkeiten noch nicht gebildet oder entwickelt sind. Wenn Teenagers zu sprechen beginnen, bedeutet es nicht, dass sie ihre Gedanken in Worte fassen und ausdrücken können. Sie wiederholen ihre Fragen, weil sie nicht wissen, welche andere



Frage sie stellen müssen, um die gewünschte Antwort zu erhalten. Wenn man zum Thema der Methode einer richtigen Kommunikation diskutiert, ist diejenige des sokratischen Gespräches nicht zu übersehen. Die Methode des weltbekannten griechischen Philosophen Sokrates bestand darin, dass er Fragen stellte und nachfragte, anstatt selbst zu erzählen und zu beschreiben, was und wie er sich selbst dabei fühlt. Wichtig ist es in diesem Kontext, das Denkorgan des Gesprächspartners »einzuschalten« [3].

Es ist aber nicht zu übersehen, dass die Erforschung der Kommunikation zwischen Erwachsenen und Jugendlichen im 21. Jahrhundert noch am Anfang steht. Trotz der zahlreichen Studien sowie Werke ist das Meinungsklima im Forschungsfeld „Kommunikation mit Jugendlichen“ noch nicht beständig. Es ist nicht zu übersehen, dass es für alle Jugendlichen ohne Ausnahme wichtig ist, was und wie ihre Eltern denken. Die Meinung von Eltern spielt für den Jugendlichen die wichtigste Rolle, obwohl jeder von den Eltern einer scharfen Kritik seitens der Kinder unterzogen werden kann. Aus diesem Grund sind die Jugendlichen besonders verletzlich. Für jeden jungen Menschen ist es sehr bedeutend die Meinung von den Eltern zu hören. Im Prozess vom weiteren Heranwachsen hat dieses Müssen des Zuhörens genau eine umgekehrte Wirkung. Die Meinung von jedem beliebigen Gesprächspartner stört die eigene Denktätigkeit. Gerade der sokratische Dialog (Methode des Fragens) trägt zur Stimulierung des Denkprozesses von jungen Menschen bei. Der ganze Kommunikationsverlauf spornt den Jugendlichen an, oft eigene Argumente auszudrücken sowie im Kopf zu formulieren. Das Äußern von Argumenten entsteht aus der eigenen Initiative des Jugendlichen, was von großer Bedeutung ist. Diese Methodik trägt zu einer positiven Effektivität bei. Die Jugendlichen diskutieren die Werte von Erwachsenen sowie von der ganzen Gesellschaft aus [3].

Zusammenfassend muss man feststellen, dass die Jugendlichen auch in der Lage sind, ihre eigenen Eltern sowie die anderen Erwachsenen tief zu verletzen. Trotzdem ist die Meinung von erwachsenen Menschen (besonders von den Eltern) von großer Bedeutung. Verglichen mit den Erwachsenen sind für die Jugendlichen ihre Gleichartigen viel maßgeblicher. Darum ist es für den Erwachsenen besonders wichtig eine gute Kommunikation mit den Jugendlichen zu führen. Dabei muss man sich immer bemühen das Gehirn bei der Kommunikation mit den Jugendlichen einzuschalten, damit sie empfinden, dass dieses Gespräch wirklich wichtig ist. Kommunikation ist also eine harte Beziehungsarbeit. Bei den Gesprächen erleben junge Menschen Unterstützung, Akzeptanz und sogar Würde. Es hängt nicht vom Alter ab, wenn man behauptet, dass man Gefühle und Meinungen über Dinge hat, die einen beschäftigen. Die jungen Menschen sind allerdings nicht

unbedingt darauf aus, diese Gefühle und Gedanken mitzuteilen. Das wesentliche Problem besteht darin, dass die Jugendlichen in einem Gespräch oft andere Prioritäten als Erwachsene haben. Die Kommunikationsbedingungen gewinnen bei der Kommunikation zwischen Jugendlichen und Erwachsenen an Bedeutung. Ein sicheres Fundament sowie eine wichtige Voraussetzung des Erfolgs von einer richtigen Kommunikation stellen 3 Kommunikationsbedingungen dar: Art des Gesprächs, Ort für Gespräch und Ziele des Gesprächs [3].

Es ist nicht zu übersehen, dass eine gute und erfolgreiche Kommunikation zwischen den Jugendlichen und Erwachsenen mit der Haltung beginnt, die man dabei einnimmt. Diese Haltung muss unbedingt durch Respekt und Bescheidenheit charakterisiert werden. Vor allem muss der Erwachsene von der Tatsache überzeugt sein, dass Jugendliche etwas freiwillig zu erzählen haben. Die Frage muss dabei nicht darin bestehen, ob Jugendliche eigene Gedanken zu einem bestimmten Problem oder irgendwelche Information haben. Das brennende Problem besteht dagegen in der Fähigkeit von Erwachsenen mit den Jugendlichen zu kommunizieren, mit dem Ziel diese Gedanken zu erfahren oder bestimmte Informationen von den Jugendlichen zu bekommen. Dabei lohnt es sich unbedingt, eine richtige respektvolle Haltung gegenüber dem Jugendlichen zu demonstrieren. Es gibt ein paar Regeln bei der Schaffung von positiven Kommunikationsbedingungen [2]:

1. Die erste Regel besteht darin, dass der Erwachsene bei der Kommunikation nicht zu viel sprechen soll. Das aktive Sprechen verletzt das Zuhören. Daher werden die gewinnbringenden Kommunikationsbedingungen gestört.
2. Die zweite Regel beinhaltet die Tatsache, dass der Druck bei der Kommunikation zwischen Erwachsenen und Jugendlichen gemindert werden muss. Der Jugendliche muss davon überzeugt sein, dass er frei sprechen kann.
3. Die dritte Regel visualisiert die Bereitschaft sowie den Wunsch des Erwachsenen zuzuhören. Dabei ist es wichtig Störungen und Ablenkungen fernzuhalten. Der Jugendliche muss davon überzeugt sein, dass das Gespräch für den Erwachsenen wichtig sowie er daran überhaupt interessiert ist.
4. Die vierte Regel spricht von der Wichtigkeit eines Rollenaustausches. Der Erwachsene muss sich auf sein Gegenüber einstellen. Daher muss der Erwachsene geduldig sein und seine Gefühle sowie Emotionen (vor allem negative) beherrschen. Der Erwachsene darf es sich nicht leisten sich aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen.
5. Die fünfte Regel stellt einen wichtigen Vorschlag dar, nämlich dass der Erwachsene fragen soll. Auf welche Weise? Welche Fragearten muss man dabei verwenden? Dieses Problem wird in dem nächsten Unterkapitel betrachtet.



Zuerst muss man sich mit dem Begriff „Frageart“ auseinandersetzen. Im weiteren Sinne versteht man darunter die Einführung von Fragen, die als offen oder geschlossen bezeichnet werden. Diese Fragen werden mit dem Ziel einer gezielten Gesprächsführung eingesetzt. Anhand der Auswahl einer bestimmten Frageform kann man die Höhe des Einflusses auf den Verlauf des Gespräches bestimmen. Eine Führung des Gespräches, die keine Fragetechnik verwendet, nennt man nondirektive Gesprächsführung. Eine derartige Art der Gesprächsführung kann man z. B. im therapeutischen Bereich oder in der Marktforschung feststellen. Im Verkaufsgespräch verwendet man die so genannte manipulative Fragetechnik. Im Verlauf des Gespräches, das als motivierend bezeichnet wird, gilt es als wichtig, richtig zu fragen und dadurch richtige sowie informative Antworten zu erhalten. Mittels der gezielten Fragetechnik drückt man Empathie aus, deckt man Diskrepanzen auf, leitet man Widerstand um sowie fördert man Selbstwirksamkeit. Hauptsächlich lassen sich zwei Fragearten unterscheiden: Die offene Frage und die geschlossene Frage. Die erste Frageart gibt dem Gesprächspartner die Möglichkeit eine freie Assoziation im Rahmen der Antwort zu produzieren. (Man kann ein sehr vernünftiges Beispiel anführen, das in den lakonischen Fragen besteht: Wer meint das so? Gibt es Beweise dafür, dass auch die anderen dies so meinen?) Hier darf man nicht eine binäre Antwort geben. Man soll unbedingt in einem oder in mehreren Sätzen die Antwort formulieren. Die geschlossenen Fragen stellen Entscheidungsfragen dar: Möchtest du ein Bonbon? Passt es dir, wenn ich dich um 20 Uhr anrufe? Das sind auch so genannte Alternativfragen: Möchtest du ins Café oder zur Disko gehen? Angebracht sind auch geschlossene W-Fragen: Wann hast du dasletzte Mal den Deutschunterricht besucht? Die Antworten werden dann entweder auf „Ja“ oder „Nein“ oder auf eine Angabe des Ortes, einen Namen, eine Uhrzeit oder die Auswahl einer Alternative beschränkt [3].

Die motivierende Gesprächsführung beinhaltet folgende Prinzipien [4]:

1. Vor dem Stellen einer Frage sollte man genau wissen, was man damit schließlich erreichen möchte.
2. Es ist empfehlenswert, möglichst nur eine Frage zu stellen.
3. Man soll eine präzise, kurze, leichte Formulierung von Fragen beachten.
4. Man soll dem Jugendlichen vor der Antwort genug Zeit zum Nachdenken geben.
5. Man soll unbedingt in den Fragen Vorausinformationen über die bevorzugte Antwort vermeiden.
6. Man soll auf die Bewertungen in den gestellten Fragen sowie auf mögliche Vorwürfe gegenüber dem Jugendlichen verzichten.
7. Es ist auch nicht zu übersehen, dass man so genannte Warum-Fragen vermeiden soll.
8. Das Gespräch soll von Anfang an in die Richtung vom Generellen zum Speziellen, vom Offenbaren zum Verborgenen und vom Primitiven zum Komplizierten verlaufen.

Es gibt aber Pros und Contras der neuen Kommunikationstechnologien.

1. Pro [4]:

- die Jugendlichen können durch den Einsatz neuer Kommunikationstechnologien besser motiviert werden, sie könnten zu ihrem Vorteil effektiver, differenzierter, individueller und nachhaltiger kommunizieren; die „misslichen Auswirkungen methodisch schlechter Gesprächspartner“ lassen sich verringern;

- die Jugendlichen haben die Möglichkeit ohne einen visuellen Kontakt ihr Problem ans Licht zu bringen. Ab und zu ist dies viel besser und schafft positive Kommunikationsbedingungen.

2. Contra [4]:

- Ein wesentlicher Hinderungsgrund gegen den Einsatz neuer Kommunikationstechnologien ist die eingeschränkte Kommunikation zwischen Mensch und Mensch bei der Verwendung von Maschinen, z.B. in Kommunikationsnetzwerken. Wesentliche Merkmale menschlicher Kommunikation wie Gestik oder Körperhaltung gehen verloren, es kommt leichter zu Missverständnissen und Frustration. Der kognitive Aufwand für schriftliche Kommunikation (z.B. per E-Mail) ist höher als für mündliche (z.B. im Gespräch), was möglicherweise zu einer Einschränkung und Verkürzung der Kommunikation führt. Audio- und Videokonferenzen erfordern hohen organisatorischen Aufwand schon bei der Gestaltung der Übertragungsräume. Persönliche Kontakte von Gesprächspartner zu Gesprächspartner sind demnach ein wichtiger Teil der Kommunikation und sollten nicht vollständig durch neue Medien ersetzt werden.

Zuerst muss man sich aber mit dem Begriff selbst auseinandersetzen. Die Verwendung von so genannten sokratischen Dialogen gewinnt heutzutage an Bedeutung. Sie werden vor allem in humanistisch orientierten Formen der Therapie verwendet. Die sokratische Gesprächsführung wird in den Studien von psychoanalytischen, tiefen- und individualpsychologischen Schulen sowie bei den Gesprächs- und den kognitiven (Verhaltens-) Therapien sinnvoll integriert und angewendet. Was die Kommunikation mit den Jugendlichen angeht, hält man sie für die lehrreichste, ehrlichste und dynamischste Kommunikation unter anderen Kommunikationsarten. Für jeden Erwachsenen beinhaltet jene Kommunikation eine grundlegende Vorbereitung sowie ein gründliches Umdenken: Es findet eine Übernahme der Macht von den Jugendlichen statt, weiter folgt die Initiierung des Gespräches und schließlich kann eine solche Situation zu einem aktiven oder einem passiven Sabotieren führen. Für jeden Erwachsenen ist es wichtig, den Jugendlichen Raum für seine Geschichte zu geben. Der Erwachsene soll



unbedingt neugierig sein sowie Denkprozesse des Jugendlichen begleiten sowie Wertschätzung für den Denkprozess äußern. Es ist auch wichtig zu benennen, was man fühlt bzw. Metakommunikation zu benutzen, Gesprächsziele zu verdeutlichen, Absichten mitzuteilen sowie Meinungen über Gespräche einzuholen. Schweigen ist dabei erlaubt. Sozialpsychologisch orientierte Untersuchungen brachten ans Licht, dass die vorliegende sokratische Methode die Erzielung von deutlichen, nachhaltigen und veränderungsresistenten kognitiven Umstrukturierungen sichert. Gerade diese Methode reduziert den Widerstand, stärkt die Eigenverantwortlichkeit, fördert selbständiges Denken und minimiert Manipulierbarkeit durch Außenstehende [4].

Die Gefahr besteht aber darin, dass sich jeder Vorteil der vorliegenden Methode jedoch in einen Nachteil verwandeln kann. Das kann beim nachlässigen Einsatz geschehen. Besondere Nachteile bereitet die sokratische Methode immer dann, wenn ein begonnener Sokratischer Dialog nicht beendet (werden kann) und der Gesprächspartner ohne irgendwelche konstruktiven Lösung verwirrt alleingelassen wird. Das geschieht besonders oft, wenn diese Methode dem Gesprächspartner noch nicht genügend bekannt ist. Außerdem kann das Problem auch in der Vermischung von Dialogstilen bestehen. Therapeutisch gesehen können sich diese Sokratischen Dialoge zeitlich über mehrere Sitzungen (60 bis 80 Minuten pro Thema) erstrecken. Dieses Problem wird dadurch verursacht, dass der Gesprächspartner selbst reflektieren muss. Sokratische Dialoge sind Gesprächsstile.

Die sokratische Methode beinhaltet also folgende Elemente [4]:

1. Integrität über die Frage.
2. Sammlung von Beispielen zu dieser Frage anhand der Erfahrung und Auswahl einer einfachen Frage zum Weitergespräch.
3. Beurteilung des Konkreten mittels klarer Begriffe, schrittweise sowie methodische Trennung vom Konkreten und schließlich Herausfinden der gemeinsamen Struktur dieser Erfahrung.
4. Ermittlung von Gründen für Urteile. Die verwendeten Begriffe werden am konkreten Beispiel definiert.

Schlussfolgerungen und Perspektiven der Weiterentwicklungen.

Wie es schon in der Einleitung erwähnt wurde, versteht man unter der Kommunikation eines der meist erforschten Phänomene, dessen Erforschung zum Gegenstand zahlreicher sozialwissenschaftlicher, linguistischer sowie psycho-pädagogischer Studien gehört. Kommunikation verwandelte sich in einen nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des menschlichen Lebens, in dem sie zu einem der wichtigsten Begriffe in der modernen Gesellschaft wurde. Sie bedient alle Sphären der menschlichen

Existenz, darunter auch die soziale Arbeit, die die Kommunikation zwischen Jugendlichen und Erwachsenen aktiv erforscht. Von Geburt an treten Menschen zueinander in Beziehung und mittels der Kommunikation findet die Sozialisierung des Menschen statt. Im ganzen Zyklus des menschlichen Lebens gilt die Kommunikation als ein verbales sowie nonverbales Mittel für die Begegnungen mit der Umwelt, für den ständigen Verkehr mit den anderen Menschen sowie für die Bereicherung der menschlichen Erfahrung. Im Mittelpunkt der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit ist die Methode der richtigen Kommunikation zwischen Erwachsenen und Jugendlichen einer gründlichen Analyse unterzogen worden. Diese Arbeit ist ein Versuch im klaren bildungswissenschaftlichen und sozialpädagogischen Fokus die interdisziplinären Zusammenhänge aus Soziologie, Psychologie sowie Medien - und Kommunikationswissenschaften zu erforschen, indem die richtigen Gesprächsstrategien durch bestimmte Kommunikationsbedingungen, Fragearten, neue Kommunikationstechnologien sowie mittels der so genannten sokratischen Gesprächsführung charakterisiert und analysiert werden. Die Ergebnisse der vorliegenden Forschungsarbeit zeigten, dass die Kommunikation zwischen Erwachsenen und Jugendlichen zu den brennenden sowie heftig umstrittenen sozialen Phänomenen des 21. Jahrhunderts gehören. Obwohl es eine Reihe von verschiedenen Artikeln, Werken, Hinweisen sowie Regeln für eine richtige Kommunikation mit Jugendlichen gibt, fällt es den Erwachsenen oft schwer richtige Gesprächsstrategien in einer konkreten kommunikativen Situation zu gebrauchen. Diese Kommunikation wird als dynamisch bezeichnet und kann zu unerwarteten Ergebnissen führen. Trotzdem gibt es allgemeine Regeln für richtiges Sprechen sowie richtiges Zuhören, die in der vorliegenden Arbeit dargestellt wurden.

Literaturverzeichnis:

1. Arnold, R. Wandel der Lernkulturen: Ideen und Bausteine für ein lebendiges Lernen. Taschenbuch, 1998.
2. Boele, D. Der "Nutzen" des Sokratischen Gesprächs. Oder: Welche Ergebnisse können wir versprechen? in: Neuere Aspekte des Sokratischen Gesprächs, Schriftenreihe der Philosophisch-Politischen Akademie, Band IV, Frankfurt am Main, 1997, S. 63-70.
3. Bühl, A. Sozialer Wandel im digitalen Zeitalter. Die virtuelle Gesellschaft des 21. Jahrhunderts, Springer VS, 2020.
4. Delfos, F. M. „Wie meinst du das?“ Gesprächsführung mit Jugendlichen (13-18 Jahre). Beltz Taschenbuch, 2015.

Література:

1. Arnold, R., 1998. Wandel der Lernkulturen: Ideen und Bausteine für ein lebendiges Lernen. Taschenbuch.



2. Boele, D., 1997. Der "Nutzen" des Sokratischen Gesprächs. Oder: Welche Ergebnisse können wir versprechen? in: Neuere Aspekte des Sokratischen Gesprächs, Schriftenreihe der Philosophisch-Politischen Akademie, Band IV, Frankfurt am Main, S. 63-70.

3. Bühl, A., 2020. Sozialer Wandel im digitalen Zeitalter. Die virtuelle Gesellschaft des 21. Jahrhunderts, Springer VS.

4. Delfos, F. M., 2015 „Wie meinst du das?“ Gesprächsführung mit Jugendlichen (13-18 Jahre). Beltz Taschenbuch.